



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

384 (22.8.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-376031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-376031)

# Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger  
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. & S. Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90 — Drahtschlüssel: Remajel Mannheim

Mittag-Ausgabe Dienstag, 22. August 1933 144. Jahrgang — Nr. 384

## Wetterleuchten in der Außenpolitik

Völkerbund und Abrüstung — Vorbereitung der Septembertagungen — Arbeit hinter den Kulissen

### Man torpediert bereits

Privattelegramm  
Berlin, 22. August.  
Mit dem Ablauf des Sommers tritt die internationale Politik wieder stärker in den Vordergrund. Im 15. September beginnt in Genf die Völkerbundkonferenz zur Abrüstung und am 19. Oktober in den Verhandlungen über die Vorbereitung der Septembertagungen.

### Dollfuß ist zufrieden

Pariser Käselraten über Ricione — Römische Presse lehnt Völkerbund ab  
Weidung des Weißbüchse

Nach einer Mitteilung der politischen Korrespondenz hat sich Bundeskanzler Dr. Dollfuß während seines kurzen Aufenthaltes auf dem Wiener Flughafen ungemein befreudigt über das Ergebnis seiner Reise nach Rom. In diesem Zusammenhang berichtet er, wie die politische Korrespondenz berichtet, mit ständiger Bemerkung, daß er aus diesem Anlaß wieder bei dem italienischen Regierungschef nicht nur volles Verständnis für die Verhältnisse und Bedürfnisse Österreichs gefunden habe, sondern auch sich natürlich davon habe überzeugen können, daß Ministerpräsident Mussolini warmes und tiefes Interesse an dem Gelingen eines freien und unabhängigen Österreichs hat.

### Höhere Schule im neuen Staat

Schern sprach von Mannheim am Professor U. Weis im Zusammenhang über die Stellung der höheren Schule im neuen Staat. Wir sehen nachfolgend den Wortlaut seiner Ausführungen folgen, weil sie die Aufmerksamkeit der kritischen Öffentlichkeit verdienen.

I.  
Trägt man in dieser Zeit nach dem Anfall der höheren Schule am nationalpolitischen Erziehungsgang unserer Jugend, so stellt man sich, daß er verhältnismäßig gering war. Die vergangenen 14 Jahre vergingen mit Verharmen. Die Erziehungskraft unserer Schule und die Vielheit der Typen waren nicht geeignet, das Nationalgefühl des jungen Deutschen in einem besonderen Maße zu entwickeln. Soweit eine Erziehung sichtbar wurde, lebte sie sich oft an einer weltbürgerlichen Richtung an. Die Frau somit in allen hohem Maße die vielen, die freuzugenden Einflüsse der europäischen, der Weltkultur auf. So wirkte der Geist jenes demokratischen Universalismus in der, der das nationale Erhalten löst. Insbesondere der Schüler der Oberrealschule, des Realgymnasiums vom Typus 2 des fremdsprachlichen Gymnasiums in Frankfurt sollte das Fremde im Wesen und in der Kultur der umgebenden Völker begreifen lernen, die wir vor dem Kriege mühevoll und unter Mühen haben können. Man überließ sich, an Hand von philologisch aus dem Boden, d. h. den Verlagshäusern, stehenden Kultur- und Vorkursen, den Franzosen und Engländern in seinen politischen Lehrgängen den Schülern klarzumachen. Man organisierte auch Auslands- und Schülerreisen. (So sollte schon der Schüler den Franzosen kennen lernen, um sich an ihm zu messen und — ihn zu überwinden. Auf diese Weise erwachte sich mancher junge Deutsche — besonders in Preußen war dies der Fall — ein verhältnismäßig Schlagwort, das er vielfach ohne persönlichen Anschauungscharakter empfing und demnach weitergab.) Beweis — die naturwissenschaftlichen Reformer meinten es gut, aber in ihrem Uebermaß nahmen sie dem Schüler die Zeit und Klarheit, sich dem eigenen Volk zu widmen. Ihre Anschauungen, genau wie die Ansichten unserer republikanischen Politiker, waren Wandlungen jener liberalistischen Zeit, die aus Deutschland von Frankreich her verlegt hat.

Ziele Kalkülen geben aus der französischen und der englischen Presse Veranlassung, die bevorstehenden Konferenzen schon jetzt zu torpedieren, um ihren Ausgang im gewöhnlichen Sinne zu verhindern. Der Generalsekretär des Völkerbundes dürfte wohl in den nächsten Wochen eine solche Rundreise antreten, um die Vorbereitung vorzubereiten, die man französischerseits zur je gerne für eine Ausrede um das deutsch-österreichische Problem in vollem Umfange zu klären nehmen möchte.

Unter diesem Gesichtspunkt versteht man in Rom die Reden und die heutigen ausländischen Kommentare um das Besondere von Ricione, in dem der Jura nur alle deutlich verraten wird, daß diese Gründe rechnet man hier aus damit, daß in der nächsten Zeit die internationale Politik wieder lebhafter wird, was allerdings die deutsche Politik nach seiner Richtung hin beeinflussen kann.

### Nürnberg Vorbereitungen

Weidung des Weißbüchse  
Nürnberg, 22. August.  
Von der angeordneten Arbeit, die von der Organisationsleitung der NSDAP für den Herbst in Nürnberg geleistet wird, kann man sich ein Bild machen, wenn man Zahlen im Hinblick auf die Ausdehnung der Reichshalle am 12. Oktober wählen 30 000 Meter Dekorations- und 15 Kilometer Girlanden und 15 Wagenladungen Blumen zu schaffen. Bei dem Automobilverkehr und Flug zu schaffen sind für einen Tag von 1000 Fahrzeugen. 30 Sonderzüge fahren nach Nürnberg.

Das Durcheinander der Ansichten, Anregungen und Voraussetzungen über die österreichische Frage dauert in der französischen öffentlichen Meinung an. Man ist versucht, daraus den Schluss zu ziehen, daß Frankreich zur Zeit noch nicht weiß, wie es sich zu der vielbesprochenen Frage stellen soll, ohne sich Mißerfolgen auszuweichen. Der „Autranche“ steht den einzigen Ausweg darin, daß man auf Grund des Artikels 11 der Völkerbundstatuten den Völkerbund mit der Angelegenheit beauftragt.

Die Davao-Agentur schreibt Rom folgende Pläne zu: 1. Eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Österreich und Ungarn, 2. eine Festlegung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern und Italien. Es scheint, daß Ungarn bereit sei, gewisse Positionen, die es in Österreich beziehe, zugunsten Italiens aufzugeben, um die italienisch-österreichischen Beziehungen zu festigen.

Offenbar hat bereits die Kleine Entente in Paris ihre Bedenken gegen die wirtschaftliche Annäherung geäußert.

Die Schwierigkeiten zwischen Paris und Rom, eine Annäherung der Standpunkte zuzugehen zu bringen, werden in der heutigen Morgenpresse, die ohne Zweifel den ersten Blick von oben erhalten hat, deutlich ausgesprochen und formuliert. Ein neuer beständiger Meinungsstreit zwischen Paris und Rom ist also für die nächsten Tage zu erwarten.

Die italienische Presse betont in ihren Kommentaren zur Zusammenkunft von Ricione die Notwendigkeit der Unabhängigkeit Österreichs, aber auch die Notwendigkeit einer weiteren Entfaltung österreichischer Kultur und einer Zusammenarbeit zwischen Österreich und seinen familiären Nachbarn.

„Lavoro Sociale“ lehnt einen Schritt beim Völkerbund, wie er von Londoner und Pariser Blättern gemeldet wurde, nachdrücklich ab.

Offenbare Unterhaltungen in Genf über ein so heikles Thema können kein politisches Ergebnis haben. Die Lage könne vielmehr nur politisch gelöst werden, d. h. mit Festigkeit, was die österreichische Unabhängigkeit betrifft, aber auch mit dem nötigen diplomatischen Verständnis gegenüber der deutschen Revolution, der man eine gewisse Zeit zugeben mußte.

Die Möglichkeit, einen größeren Verkehr über den Hafen von Triest zu setzen, müßte in Betracht kommen. Der österr. Reichsbahnverwaltung würde Vorteile ergeben. Nach den Verträgen des italienischen Reichsbahngesetzes sollte sich das beste und vermittelte Problem lösen, wenn die Politiker und Diplomaten zweier großer Mächte es unterlassen wollten, aber für Triest und unter dem mehr oder weniger bewußten Einfluß der Abneigung gegenüber dem neuen Deutschland vorzugehen, die bei der Behandlung dieser Frage überhaupt keine Rolle spielen dürfte.

### Der russisch-italienische Nichtangriffspakt

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 22. August.

Der Nichtangriffspakt zwischen Italien und der Sowjetunion ist ein Ereignis der letzten Wochen. Die noch französische Angelegenheit, Herriot, in Moskau einetroffen ist, hat die italienische Formale auf dem schwierigen sowjetischen Terrain einen bedeutenden Erfolg davongetragen.

Ueber den Inhalt des Paktes ist wenig bekannt. Immerhin noch Paul Gontzen, der jeweils gut unterrichtete Korrespondent des „Temps“, über einige Einzelheiten zu berichten. Das der Pakt die von dem Griechen Politik erdachte „Definitive des Angreifens“ nicht enthält, was ja bekannt. Man ist bei von dieser gefährlichen Sonderformel aus der Gefahr Österreichs niemals alles viel gehalten. Aber in dieser Form hat er die Politik-Formel aus anderen Gründen abgelehnt. Er verfolgt mit dem Pakt ein weiteres Ziel: seine Ausdehnung auf andere Staaten, zum Beispiel auf Bulgarien. „Wenn Bulgarien“, so fährt in diesen Tagen die „Luzerner „Botschaft“, ein Abkommen unterzeichnet, das die Politik-Formel enthält, so würde es sich damit

an Händen und Füßen gebunden der Gnade und Sklarität seiner Nachbarn ausliefern. Dagegen hätte Bulgarien natürlich die Möglichkeit, in den russisch-italienischen Pakt einzutreten oder mit anderen Staaten, nämlich mit Rumänien und der Türkei, ähnliche Pakte abzuschließen.“

Eine zweite wichtige Bestimmung des russisch-italienischen Paktes ist nach Paul Gontzen die, daß die beiden vertragschließenden Länder sich gegenseitig verpflichten, sich keinen politischen Bündnissen oder Gruppen anzuschließen, die gegen eines der beiden Länder gerichtet sind. Auf diese Weise erzielte Mussolini Sicherheit gegen eine ihm nicht genehme Ausdehnung des Viermächtepaktes. Die Informationen des französischen Journalisten bedürfen natürlich der Bestätigung. Sie haben aber die Wahrscheinlichkeit für sich. Das Schicksal Bulgariens, das durch die Friedensverträge hart und ungerecht bedingt wurde und mit dem Italien aus durch diplomatische Bande verbunden ist, lag Mussolini immer am Herzen. Das er die Politik-Formel ablehnt, zeigt noch einmal, wie sehr Italien einen wirklichen Frieden anstrebt, und daß es diesen Frieden nicht durch einen bedeutungslosen Paragraphen gefährden will.

Zur Fernsprechanstalt Nürnberg hat allein über 30 Sonderauslässe verlegen müssen. Parteiliche für 30 000 Fahrzeuge wurden geschaffen.

30 000 kg Fleisch und Wurst werden über normale Bedarf hinaus bereitgestellt. Das Reichslegationsamt hat weiter 2800 Straßentische in 80 Verteilern, insgesamt also Geräte für 28 000 Verteilern angekauft. 170 Waggons Stroh sind für die Strohlagern angefahren worden. In Nürnberg-Stadt wurden 123 447, in Fürth-Stadt 102 447 und in Nürnberg-Land 25 200 Matten verteilt. In allen Fabriken und Schulen ermittelte Inspektoren haben neben den Selteneren 23 000 Lager in gedeckten Räumen bereitgestellt werden. Da man für 100 000 Mann keine Verpflegung stellen kann, werden fertige Verpflegungsmittel, z. B. Mischfleisch mit Nudeln.

Die Reichshalle werden von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet sein, die freien Verkaufsstellen, von denen mehrere laufend errichtet werden, können bis zur Mitternacht offengehalten werden.

Reichsminister Gadowitsch ist am Montag in Nürnberg eingetroffen, um die Vorbereitungen der Reichshalle zu überwachen und die Reichsminister der NSDAP zu unterstützen und zu unterstützen. Er befragt mit den zuständigen Beamten die funktionierende Organisation der Reichshalle und läßt sich eine Reihe von entsprechenden Maßnahmen durch, die das Gelingen der Reichshalle gewährleisten und während der Dauer des Reichsparteitag eine neue Gesamtsicherungsorganisation gewährleisten sollen, die

### Neuer Textilarbeiterstreik in Amerika

Weidung des Weißbüchse  
Newport, 22. August.

Bei seinen Plänen und Maßnahmen für eine Neugestaltung der amerikanischen Wirtschaft hat Präsident Roosevelt immer erneut Schwierigkeiten zu überwinden. Besonders Sorgen macht der Streik der Textilarbeiter der Textilindustrie, denen die Löhne nicht nachkommen. Um eine genaue Uebersicht und dadurch eine Möglichkeit zur Kontrolle der

Preissteigerungen zu haben, hat die Regierung angeordnet, daß alle Industrien, die die Beziehungen über die Arbeitsverhältnisse unterzeichnen haben, über den Umfang der Preissteigerungen Bericht erstatten. Dadurch soll die Tätigkeit der reinen Gewinnsucher im Interesse des amerikanischen laufenden Publikums unterbunden und den bereits gemeldeten Preissteigerungen wirksam entgegengetreten werden.

Nach der Hoffnung, daß die Widerstände innerhalb der Arbeiterklasse aufhören werden, befreit sich nicht. Nachdem erst vor wenigen Tagen erneut die Bergarbeiter des pennsylvanischen Kohlenbezirks und die Textilarbeiter Newports in den Verhandlungen getreten sind, hat sich die Streikbewegung ein nach Chicago ausgedehnt. Hier haben etwa 10 000 Textilarbeiter die Arbeit niedergelegt. Zur Rechtfertigung ihres Verhaltens weisen die Arbeiter darauf hin, daß die Arbeitgeber sich nicht an das durch den „Miner's“ formulierte Prinzip der Zusammenarbeit im Interesse des Gemeinwohls gehalten hätten.

Für die höhere Schule gilt es heute, in unbedingter Selbstachtung, die zu nationaler Weisheit werden kann, deutsche Bildungswerte in den Brennpunkt ihrer Erziehung zu stellen. „Denn uns in verewigen sind wir ja da.“ In einer so ungewöhnlichen Zeit wie der heutigen muß die nationale Kultur in den Mittelpunkt unserer Erziehung gestellt werden, das Fremde nicht von selbst an den Rand gedrängt. Es konnte nur deswegen einen so verheerenden Einfluß gewinnen, weil wir keine eigene Kultur mehr hatten. Es ist zwar so, daß wir von den Franzosen viel gelernt haben und sie von uns, aber es ist auch unbestreitbar, daß ihre geistige und realpolitische Reifeitungen uns ja daran gehindert haben, unsere eigenen Eigenkräfte zu entwickeln. Wie das deutsche Volk im ganzen, so werden wir Lehrer der höheren Schule bei der Aufgabe unserer Pflanzung und von der Verantwortung lassen müssen, daß die großen geistig-ethischen Anliegen und Aufgaben nicht der Widerklang und die Geltungskraft haben werden wie ehemals. Die geistigen Inhalte des Nationalismus, der Humanität, des Liberalismus sind für uns keine Raumweite im alten Sinne.

Die höhere Schule wie überhaupt unser Schulwesen verdankt der Ueberwindung jener Aufgaben vor allem zwei Gebrochen:

- 1. Dem Intellektualismus und 2. der Humanitätslelle.

Einerseits übernahm sie sich darin, den Mächteapparat der reinen Wirtschaftsdemokratie (die realen Mächte) in ihre Mauer zu verpflanzen und andererseits haben sie wiederum allen milde Grundzüge und Sentenzen auf. Aber machte die jugendliche Schulung der Lehrlinge sich in einer jugendlicheren, erlebteren Wirklichkeit und Bekanntheit der Schüler bemerkbar, doch verließ sich diese wiederum einer gewissen Unschärfe. So kam es zu einer Kapitalisation von Lehrern und Schülern, wie die Beschaffenheit der Literatur der letzten 15 Jahre beweisen. Da auch unheimliche Flüsse und fremdhämmige Erziehungsmittel einströmten, verlor die Schule ihren Halt und ihre Eigenständigkeit. Man experimentierte. Man arbeitete, differenzierte. Das geistige Verhalten des Schülers entschied im allgemeinen halt das Charakterliche. Ein „Intelligenztest“ der Mittelstufe über schwemmte alle Berufe, ohne den Führer zu werden. Heute befragt sich die junge Generation vor allem über die Verpflichtung ihres Wissens. Der Einfluss aller höheren Schulen war und ist heute noch überladen. Ein Widerspruch demut die freie und selbständige Mittelbildung des Schülers. Woher?

Zu fragen sich die Historiker. Es war eine Frage von Ansehen und tragischem Verfall, die verriet, daß ein Neubau notwendig sei. Es gilt, ihn heute zu leisten. So ist die Aufgabe gestellt, unseren Schülern die geistige Kulturkraft unserer Väter und Vorfahren in der Vergangenheit, im Gebirge und in den Tälern aufzuzeigen in einer Tiefe und Breite der Darstellung, wie wir sie bisher nicht kannten. Es gilt auch, die Kräfte der verschiedenen Völkerstämme durch Liebe und Tat zu erziehen, zu zeigen, wie die großen Weisheiten der menschlichen Geschichte, die die Welt erschaffen, gerade aus ihrer Zerstörung entstehen konnten. Dies möchte ich sagen: Es gilt, die Schule zu einer Erziehungs- und Denkstätte zu machen.

Einmal muß sich die höhere Schule (Messe) Besinnung nicht mehr in unsere Zeit) ihrer Problematik erwidern, in welche sie der Dauerwandel der Schulformen seit fast einem Jahrhundert führt. Es wäre ein ganz großes Ziel, einen Schulplan zu finden, der die Ganzheit unserer Kultur erfüllt. Dies hat nichts mit der gleichmächtigen Mischung einer Einheitschule zu tun. Auf jeden Fall müssen wir zu einer grundlegenden Vereinheitlichung unserer Schularten kommen, da wir uns über 40 solcher „Häuser“ Gebilde nicht mehr leisten können. Die übertriebene Spezialisierung widerstrebt auch der Volksgemeinschaft. Einen eifrigeren Betrug der Schularten darf es nicht mehr geben. Es ist nutzlos wertlose Zeit, sich am Programm und Methoden zu streiten. Wir müssen auch baldigt zu einer Besinnung des Stoffes schreiten. Die Festschreibung ist zu weit, was insbesondere von der Mathematik und dem Französischen gilt. Es geht nicht mehr an, Schüler in Oberklassen wegen eines Wiederholungsunterrichts in dieser Fremdsprache sitzen zu lassen, wenn der Schüler in anderen Fächern, vor allem in Deutsch und Geschichte, Gutes leistet und sonst nicht ein schlechter Schüler ist. Ich kann mir durchaus vorstellen, daß ein Gymnasium aus Gewissensgründen in einem gewissen Bereich zu diesem Fach kommt, was seine Leistungen beeinträchtigen kann. Es gibt auch Klassen der Mittels-, Mittel- und Oberstufe, in denen bis 10 v. H. der Schüler ein Praktikum unter Anleitung in diesem Fach haben. Das gibt doch zu denken.

(Schluß folgt.)

### Reichswehrentnant Ludin rehabilitiert

Berlin, 22. August

Dem auf Grund des feindlichen Ullmer Reichswehrverfahrens aus dem Heer ausgeschiedenen Führer der Gruppe Schwab der NSDAP, Hans Ludin, wurde Berliner Militärgerichte zufolge, durch Verfügung des Reichswehrministeriums zuerkannt, daß sein Ausscheiden auf eigenen Wunsch erfolgte. Reichswehrentnant Ludin zum Oberleutnant befördert worden.

### Schlechte Kommunistenbehaftungen

Meldung des Wolff-Büros

Essen, 22. August

In Wattenscheid, in den angrenzenden Stadtteilen von Bochum, in Bochum-Langendreer und in Dortmund sind insgesamt 12 Personen verhaftet worden, die angeblich kommunistischen Kampforganisationen angehören. Durchsuchungen, die bei den Verhaftungen unternommen worden waren, hatten zahlreiche kommunistische Schriftenmaterial, sowie eine Anzahl von Waffen verschiedener Art zutage gefördert.

Bei einer überraschend vorgenommenen Durchsuchung konnten in Wuppertal 12 Briefe in dem Anschluß (Schonung) an die Kommunistische Organisationslinie angetroffen werden. Das gesamte Netz der Zentrale für den Bürgerkrieg und die verschiedenen Gruppen konnte aufgedeckt werden. Neben Schriftmaterial wurde vor allem eine große Anzahl von Gegenständen beschlagnahmt, an denen Anhaltspunkte ermittelt wurden.

### Ausbooten auf See

Skizze von Werner Krüger-Damburg

Von der Hafenmole her leuchtete der warme Abendwind. Er flüsternd eilig in den Falten von Tom Volmas und schaffte mit eilenden Schritten über die Stimmung der See. Er sah dem Januaar das blinde Paar unter der Mole weg, daß die dunklen gelben Seiten hervorstrahlte. Und so wie die Seiten war das Gesicht, feil, in markigen Zügen, etwas groß, vielsichtig umrissen und eben glänzend in der Abendhelle, die hinter der Mole verbläute, — hier wie Stein.

Und dennoch stierte es leise um die Mundwinkel des Mannes, zudem die Augenlider ein wenig, unmerklich sah, als sie sich über den großen brennenden Augen öffneten, die auf den alten Kapitän lächelten.

Der hatte die gleichen Augen. Aber sein Blick war mäßiger, weiter hervorgerückt, und vom Saal herauf sahen sich viele Falten, die ein dünnere Blüte eingegraben hatte, Blauzahn, vielleicht noch mehr.

„Gefahren?“ brummte der Köpfer und warf einen Blick auf die Papiere des Januaars. Er sah den ansehenden Vorkapitän zum an. Denn die „Jakobs“ dunterte gerade, und es gab alle Hände voll zu tun. Heute nacht fiel man wieder in See.

„Nehme noch keine Töne“, stuzzte der Köpfer unwillig. „Nur aber. Mein Kopf ist krank. Nicht schlief der Windhund. Kommt ansetzen. Das Die in die See und was Schiffsjäger! Um was geht es hier.“

Der fremde Vorkapitän hatte die Papiere wieder ein und wandte sich zurück. Er sah noch, wie der Kapitän das Sprachtuch wieder ergriff, um die letzten Befehle zum Anker zu geben. Dann trat der Kapitän, noch einmal sich vergewissernd, die Hand auf die Brusttasche, in der die Papiere lagen. Im Lärm des Ankerfalls des Ankers des Lärmes empörte.

Als der Vorkapitän Christian Knaut seine erste Nachschau hinter sich hatte, ging er hellhörig nicht in die See. Er war gar nicht müde. Nein, er lehnte an der Mole und wartete auf die vom Wind bläulichen überaus schweißigen Schweißfüße. Er sah, wie das Schiffsdeck der Schiffsmaaschinen durch das Rufen des Wächters langsam in sein Wort drömte. Aber da war noch ein Schiffer in ihm, das kam ihm heraus und der Seele.

## Millionen Menschen hungern in Rußland

Der Kardinal-Erzbischof von Wien fordert internationale Hilfe

Der Kardinal-Erzbischof von Wien, Dr. Theodor Innitzer, veröffentlicht nachstehenden Aufruf an die Welt:

„In einer Stunde, die mit ihrem tiefen Ernst das Verantwortungsbewußtsein der gesamten Menschheit wachruft, ermahnt die Pflicht, die Weltöffentlichkeit zu einem Hilfswerk aufzurufen. Keine Kolonialkriegsverbrechen können die Lasten widerlegen, das Hunderttausende, ja Millionen von Menschen in den letzten Monaten in Sowjetrußland am Hunger zugrunde gegangen sind. Hunderte von erstickenden Briefen aus den Hungergebieten der Sowjetunion, vor allem aus der Ukraine und dem Nordkaukasus, berichten darüber, bedauernsvollen Bildern Augenzeugen, aber deren Komplex keine Zweifel bestehen, die erschütternden Einzelheiten der in Rußland vor sich gehenden Tragödie. Ich verweise hier auf den Appell des Patriarchen von Moskau, Andrej Scharof, in welchem über die katastrophalen Zustände der Bevölkerung im ukrainischen Gebiet der Sowjetunion erregend berichtet wird. Auch der Engländer Garret Jones berichtet dies, daß

in einigen Bezirken der Sowjetunion bereits ein Viertel der Bevölkerung vom Hunger dahingerafft worden ist.

In einer Zeitschrift, die authentische Informationen aus Kreisen der verschleppten in Rußland lebenden Nationalitäten zur Unterlage hat und mit dem Vorhange in einer allgemeinen Hilfeleistung für die in Rußland umkommenen Menschen schließt, berichtet der Generalsekretär der europäischen Nationalitätenliga, Dr. Oswald Kimmenda, daß von der Hungerkatastrophe heute neben den Russen und den Ukrainern auch die Angehörigen aller anderen in der Sowjetunion lebenden Volksgruppen in furchtbare Weise betroffen worden sind. Der Hunger in der Sowjetunion rafft die Angehörigen aller Konfessionen und Nationalitäten in gleicher Weise hin.

Schon heute heißt es, daß die Katastrophe sich auch jetzt zur Zeit der neuen Ernte, weiter fortsetzt. Um die Verlangung der Hungergezeiten zu ermöglichen, wird, wie die Sowjetpresse offen einräumt, unter Anwendung aller Zwangsmittel den Bauern in der Ukraine, im

Nordkaukasus und andernorts der Beitrag der Ernte entzogen.

Die russische Hungerkatastrophe wird infolgedessen in wenigen Monaten einen neuen Höhepunkt erreichen und es werden abermals Millionen Menschenleben zugrunde gehen.

Dann noch länger schweigen, siehe die Verantwortung der zivilisierten Welt am Kaltenherden in Rußland ins Unrechtliche zu ziehen, siehe die Schuld dafür tragen, daß in einer Zeit, wo ganze Teile der Welt im Ueberfluß an Getreide und Lebensmitteln geradezu erstickten, die Menschen in Sowjetrußland elendiglich verhungern. In darüber hinaus den gewissenhaftesten Befehlshabern eines jeden Massen Hungers bis zum Kindermord und Kannibalismus anheimfallen.

Im Interesse der ewig gültigen Weisheit der Menschlichkeit und der Nächstenliebe erhebt daher der Unterzeichnete seine Stimme und appelliert an alle, insbesondere an jene Organisationen und Kreise der Welt, deren Arbeit im Dienste der Humanität und Menschlichkeit liegt, damit sie, ehe es zu spät wird, in wirksamster Weise auf internationaler und interkonfessioneller Grundlage ein allgemein einiggestimmtes Hilfswerk für die in Rußland vom Hungertrübsal bedrohten Menschen in die Wege leitet.

Der Hilfsruuf gilt vor allem dem Internationalen Roten Kreuz und seinen die ganze Erde umspannenden Organisationen, er ergeht aber auch an alle jene Institute, die heute über einen Ausbau der Wirtschaftsbeteiligungen mit der Sowjetunion verhandeln, damit der Grundgedanke gewahrt bleibe, diese Verhandlungen von einer umfassenden Lösung der Hungerkatastrophe in den verschleppten Gebieten Rußlands und von der Annahme einer sogenannten Humanitätspolitik seitens der Sowjetunion abhängig zu machen.

Um diese Hilfssaktion auch von Wien aus zu fördern, werde ich Vertreter der verschiedenen Konfessionen zur Bildung eines Komitees einladen. Diese Einladung wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Auf zur gemeinsamen brüderlichen Tat, ehe es zu spät ist. Gott mit uns!

Theodor Kardinal Innitzer, Erzbischof.

## Gegen Schwarzarbeit und Doppelverdiener

Drabbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 22. Aug.

In den Rahmen der großen Arbeitslosigkeitsgefahren und die einzustellenden Maßnahmen gegen alle Arten Schwarzarbeit, die sich im Zusammenhang mit der Arbeitslosenunterstützung in letzter Zeit vielen Stellen — man muß ihnen sagen — eingeschleust haben. In erster Linie ist hier die sogenannte Schwarzarbeit zu nennen, wobei Arbeitnehmer wie Arbeitgeber sich abschwärzen verständlich haben. Die Arbeitnehmer verdienen ein gutes Gehalt zu machen, indem sie gleichzeitig Unterstützung und Arbeitsvertrag begeben. Die Arbeitgeber wollten auf die Art sich besonders billige Arbeitskräfte sichern und andererseits die Beiträge für Sozialversicherung sparen. Geheime wurde durch dieses Verhalten die Gesamtheit, die Arbeitslosen, die wirklich keine Beschäftigung hatten, die eifrig Erwerbslosen.

Gegen diese Unregelmäßigkeit wird jetzt energisch eingeschritten. Das sieht man deutlich in der großen Polizeikraus, die in Offen allein gegen diesen

Mißbrauch der Arbeitslosenunterstützung eingeleitet und durchgeführt worden ist.

Einem ähnlichen Ziel, nämlich der gerechten Verteilung von Beschäftigung und Verdienst, gilt eine Bekämpfung der wirtschaftlichen Inaktivität und Handlungslosigkeit, in der über das Doppelverdienerverbot verfügt wird, unter dem Vorwand der Arbeitslosenunterstützung zu leben habe. Es heißt darin, daß jährlange pensionierte Beamte sich als Vertreter beschäftigen und damit Verdiensten das Brot fortnehmen. Die Inaktivität und Handlungslosigkeit fordert ihre Mitglieder auf, sich nur solcher Beamten als Handelsvertreter zu bedienen, die ihr Gewerbe als Handelsvertreter angemeldet haben und durch ihre Erwerbung in ihrem Haus und im Bereich mit der Arbeitslosigkeitsfrage eine ordnungsmäßige Abwicklung der Geschäfte bewirken. Erweist sich in diesem Zusammenhang noch, daß der Sozialversicherungsbeitrag „Beitragende“ darüber führt, daß Beamte Nebenämter als Mitarbeiter haben. Er schlägt die Beamten, die auf diese Weise sich einen Nebenverdienst zu schaffen suchen, auf 20 000 bis 30 000.

### Zusammenstoß Ausfliegerautobus mit Dynamittransport

\* Ruppert, 22. August. Aus Bismarck (Telegraph) wird ein grausames Verkehrsunfall gemeldet, das acht Tote und 26 Verletzte forderte. Ein mit Dynamit beladener Selbstfahrer stieß in einem mit Ausfliegern vollbesetzten Autobus hinein. Es erfolgte eine katastrophale Explosion. Die Insassen der Fahrzeuge wurden im weiten Umkreis in die Luft geschleudert und zum Teil vollständig zerstört. Von den beiden Kraftwagen blieb nur noch ein halber Trümmerhaufen übrig.

Ein mit 44 Ausfliegern aus Roditz besetzter Ausflieger führte im Quodrama-Bereich einen Sturzflug durch, wobei er sich mehrere Male überschlug. Als Ursache des Unfalls wird Trunkenheit des Autoführers angenommen. Die beiden Fahrer waren nur ein Tot und 12 Verletzte zu verzeichnen.

Ein mit elf Personen besetzter Omnibus aus Regensburg wurde in einer Kurve auf dem Weg von Regensburg nach Rottum um. Sämtliche Insassen wurden verletzt und mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Wenn Verletzte konnten nach Ablegung von Verbänden wieder entlassen werden.

Sonntagabend gegen 19 Uhr wollten wir aus Stolberg heimwärts, Stahlhelm und keine Angehörige aus Sicht mit einem Selbstfahrer in einem Deutschen Abend in einem Nachbarn sehen. Die Fahrt hatte gerade begonnen, als plötzlich, nicht infolge zu harter Bremsung, ein Seitenstoß des Bogens herunterfiel und ein großer Teil der Insassen auf die Straße stürzte. 18 Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Vier davon, zwei Männer und zwei junge Mädchen, wurden in das Stolberger Krankenhaus gebracht.

### Militärflugzeug abgestürzt

Meldung des Wolff-Büros

Büro, 22. August

Am Montag vormittag wurde auf einem Feld bei Deutsch-Wagram ein Heinkel-Hörsing militärisches Flugzeug ab. Das Flugzeug verbrannte nach Explosion des Benzinlaufs. Aus dem Trümmern konnten nur noch die verrosteten Teile des Pilotens und des Beobachters geborgen werden.

### Schweres Eisenbahnunglück in China

Londen, 22. August

„Daily Express“ meldet aus Schanghai, daß ein Zug der 200 chinesische Offiziere von Kampf und Kampfschiffen begleitet, bei einem Unfall in der Nähe einer Brücke über den Sui-Sung-Fluß, auf sich zwei Wagen mit 200 Offizieren in den Fluß stürzte. Die in den Waggons waren chinesischen Offiziere hätten vergeblich versucht, sich über Wasser zu halten, bis sie schließlich von Booten abgeholt wurden, zu retten.

### Autounfall Dr. von Renteln

Berlin, 22. August

Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammer, Dr. von Renteln ist, wie der „Tagesspiegel“ meldet, auf einer Dienstreise in der Nähe von Hannover mit dem Kraftwagen verunglückt. Das Fahrzeug geriet infolge Reifenabwagens ins Schleudern, überschlug sich und begrub den Fahrer unter sich. Glücklicherweise hat Dr. von Renteln nur einige Querschnittsverletzungen erlitten.

### Redaktionsrat über „Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Währungsfrage“

Der Redaktionsrat über „Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Währungsfrage.“ Die Redaktionsrat hat sich am 21. August in Berlin über die weltwirtschaftliche Bedeutung der Währungsfrage. Die Redaktionsrat hat sich am 21. August in Berlin über die weltwirtschaftliche Bedeutung der Währungsfrage. Die Redaktionsrat hat sich am 21. August in Berlin über die weltwirtschaftliche Bedeutung der Währungsfrage.

„Mein Schiff“ Seine Lippen zuden. „Mein Schiff“  
 Aus den Sternen drang es herab zu ihm. Und er hob die Augen empor. Zwischen den flimmernden Scheiteln seiner Leinen lag er groß, übermächtig, zwei flimmernde Augen — Augen — — und es waren doch nur Sterne — —  
 Ja, Jakobäa!  
 Und er stierte stumm die Hände: „Wenn der Windstille etwas zu sich nimmt, daß man über alles, aber alles geliebt hat, ist das dann — — Liebe?“ Und mit einem Schauer auf dem Rücken schlich er die Kajüte hinab.  
 Auf der unteren Stufe hielt er inne. Da leuchtete etwas Weißes vor ihm auf, und er trat zurück. „Komm hierher, komm hierher, antworte mir!“  
 „Wer ist die Liebe?“ fragte er langsam und mit hochendem Atem.  
 „Die Liebe ist meine kleine Mädchen“, sagte das allwissende Fräulein, und sie sah die kleine Jakobäa.  
 „Und wer bist Du?“  
 „Ich bin ein Fräuleinmann, Jakobäa.“ sagte er leise. „Ich lebe mit dir, mal dort — kein Schiff — keine Heimat — — nur die See.“  
 Dann gingen sie die Mädchen hin. Sie fanden sie nicht. Wie sie aber im Wellenschmelz herumstirrten, fanden sie unter der schweren schwebenden fließenden Schwabenschwelle zwischen zwei Fremden eine kleine Liebe. Die der fremde Mann war die Liebe, die sie ergriffen. Er führte das kleine Mädchen um das Gitter herum und trat in die Kajüte. Ein Vater lag dort, in Leinwand verpackt, was als er es entdeckte, war ein Bild darin.  
 „Und, das ist meine Mutter“, sagte die kleine Mädchen und zeigte mit dem kurzen Fingerring auf das Bild. „Ja“, sagte die kleine Jakobäa. „Das ist meine Mutter. Und ich — — bin dein Vater, Kind. Und dieses Schiff — — das war mein Schiff, ehe ich es in diesem Haus geliebt habe. Und das kam, weil ich hier unten im Tunnel lag und das Bild deiner Mutter sah und weil mein Herz nach ihr war, die eben im Himmel war, damit, in jener Nacht, als der Wind raus kam.“

Beide Arme legte er um die Kleine Gestalt und hob sie auf seine Arme. In den Augen seiner Tochter sah er das widerspiegelnde Bild der unruhigen See draußen. „Jakobäa“ flüsterte er. Und das Kind legte schmeichelnd seine Wangen an seinen Hals. „Mein lieber Vater!“  
 Der Großvater der kleinen Jakobäa konnte nicht anders. „Ja!“ Wie weiter noch einmal, wenn der Lieblinge! Die Frau des Kapitäns lag auf die Handfläche da vor ihm. „Weiß ich, was das ist?“  
 „Das ist ein Bild von einem Mann, der hier ist und nun wieder diesen Mann verliert?“  
 „Hör mal, Jakobäa, das ist ein Bild von einem Mann, der hier ist und nun wieder diesen Mann verliert?“  
 „Hör mal, Jakobäa, das ist ein Bild von einem Mann, der hier ist und nun wieder diesen Mann verliert?“  
 „Hör mal, Jakobäa, das ist ein Bild von einem Mann, der hier ist und nun wieder diesen Mann verliert?“

den noch. Er sah die Kleine blicken und leute die Hand auf die Stirn. Dies Zeichen hier — — hat nur ihm neu. Er konnte das sein Schiff.  
 Er ging den Geruch nach dem Schiff plügend vor einem Geschloßen, der geschloß verließ unter der Welle lag. Als der Mann den Trepp hinab sah, sah er einen Vater vor sich und einen mit dem kleinen Mädchen. Jakobäa, Kind, geh nach oben!“  
 „Hör mal, Jakobäa, das ist ein Bild von einem Mann, der hier ist und nun wieder diesen Mann verliert?“  
 „Hör mal, Jakobäa, das ist ein Bild von einem Mann, der hier ist und nun wieder diesen Mann verliert?“  
 „Hör mal, Jakobäa, das ist ein Bild von einem Mann, der hier ist und nun wieder diesen Mann verliert?“





### Aus Baden

#### Die Sache mit der Sparkasse

Heidelberg, 22. August. Der mit der Revision der früheren Gemeindeparität beauftragte Stadtrat Dr. G. Blaffa hat dieser Tage alle früheren Gemeinderäte und Verwaltungsräte in das große Rathaus vorgeladen. Die Gemeinde war durch den kommunikativen Bürgermeister Völsch und durch den Schriftführer vertreten. Stadtrat Blaffa gab den Anwesenden eine Darstellung über die Geschäftsführung, die Finanzlage, materielle und juristische Seite der Revision der Sparkasse. Er sprach sich über die unterantwortliche Handlungsmuster der Sparkassenbeamten. Er erklärte für die daraus resultierenden Folgen die Verwaltungsräte laut Sparkassenstatut als vollverantwortlich. Der Bericht der Gemeinde an der Gemeindeparkasse betrage mit Zinsen rund 82.000 RM. Nach Abzug der Zinsen und der voraussichtlich noch einzubringenden Rücklagen blieben aber noch 10.000 RM. Im Interesse der Gemeinde, sowie auch der Beteiligten, erfordere es deshalb, sich in Güte mit der Sparkasse zu einigen. Doch nur auf diesem Wege könne diese Angelegenheit zu einem guten Abschluß gebracht werden. Herr Blaffa gab den Anwesenden die Gade & R. Bedenken, jeder einzelne könne ihm bis dahin seine Erklärung abgeben.

\* Wiesloch, 22. Aug. Zum kommunikativen Bürgermeister wurde Stützpunktleiter Trautmann 2. gewählt. Er trat im 22. Lebensjahr und dürfte wohl für die nächste beauftragte Bürgermeister der Wieslocher Kreisstadt sein. Auf Grund seiner bisherigen wirtschaftlichen Tätigkeit dürfte seine Wahl zum Bürgermeister als sicher anzusehen sein.

\* Wealshausen, 21. Aug. Nachdem in der letzten Bürgerversammlung die Wahlmänner des freiwillig zum Amt geschiedenen Bürgermeisters Bloch gewählt worden ist, wurde der Termin für die Bürgermeisterschaft festgelegt. Als Kandidat ist der Ortsgruppenleiter der NSDAP und jetziger kommunikativer Bürgermeister R. Ruppinger aufgestellt.

\* Karlsruhe, 22. Aug. Am 27. August wird die internationale und allgemein lehrreiche Badische Holzschau in Karlsruhe geschlossen. Diese umfaßt 15.000 qm Ausstellungsfläche und zeigt neben der allgemeinen Verwendung des Holz die verschiedensten Holzarten, das Holzverarbeitungsverfahren, eine große Holzschau und schließlich im Parklande den Holzpark, den Holzhaus, Tunnelhaus usw. Auf dieser kurzen Ausstellung können die vielfältige Verwendung des einheimischen Werkstoffes Holz und dessen nationale Bedeutung im Holzhandwerk erleben werden.

\* Freiburg i. Br., 21. August. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP Gruppenleiter Baden-Altenpfalz Dr. Reichardt hat die Leitung des Major a. D. v. Lutz, um die bei den Besprechungen des Bundes der Arbeiter unterrichtet zu lassen. Der Ortsgruppenleiter hat die Ausführungen des Leiters mit großem Interesse entgegen und hat seine volle Unterstützung der Besprechungen in Tübingen des Landes zu versichern.

## Führergedanke an Badens Hochschulen

### Der Umbau der Hochschulverwaltung — Ein Erlaß des Kultusministeriums

Karlsruhe, 22. August.

Das deutsche Hochschulwesen konnte sich der grundlegenden Neuordnung der Dinge in Deutschland nicht entziehen. Die badische Lösung dürfte, wie der „Führer“ mittels, ein wesentlicher Schritt vorwärts sein auf dem Wege der großen Hochschulreform des Reiches.

Die Verordnung des badischen Kultusministeriums lautet:

#### 1. Der Rektor

1. Der Rektor ist der Führer der Hochschule, um neben alle Befugnisse des bisherigen (seniores und großen) Senats zu. Er wird vom Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz aus der Zahl der ordentlichen Professoren ernannt und von ihm vereidigt.

2. Der Rektor hat das Recht, für eine von ihm zu bestimmende Zeit aus dem Kreis der Hochschullehrer einen Kanzler zu ernennen. Der Kanzler vertritt den Rektor nach dessen näherer Anordnung. Der Rektor kann für einzelne Angelegenheiten oder für einen bestimmten Geschäftskreis Angehörige der Hochschule die Ausübung seiner Befugnisse übertragen und diese insoweit mit seiner Vertretung betrauen.

3. Der Rektor kann und soll zur Behandlung der eigentlichen wissenschaftlichen und erzieherischen Verwaltungsaufgaben der Hochschule die Dekane (Abteilungsleiter) zusammenschließen.

#### 2. Der Senat

1. Als beratende Körperlichkeit steht dem Rektor der Senat zur Verfügung.

2. Der Senat besteht aus dem Rektor, dem Kanzler, den Dekanen (Abteilungsleitern), den Fakultäts (Abteilungen) und fünf weiteren vom Rektor zu ernennenden Senatoren, von denen zwei aus der Zahl der ordentlichen Professoren, drei aus der Zahl der Honorarprofessoren, des plannmäßigen, oder nichtplannmäßigen außerordentlichen Professoren oder Privatdozenten zu entnehmen sind. Für diese fünf Senatoren sind zugleich Stellvertreter zu ernennen.

3. Der Rektor kann drei weitere Dozenten in den Senat berufen und für sie Stellvertreter ernennen.

4. Zu den Verhandlungen des Senats sind zuzuziehen:

a) Der Führer der Studentenschaft und ein von dem Studentenfürher zu bestimmender stellvertretender Student, soweit es sich um Angelegenheiten handelt, deren Behandlung auch zu den sachgemäßen Aufgaben der Studentenschaft gehört.

b) Ein vom Rektor zu berufender Vertreter der Universitätsbehörden oder der Universitätsbeamten, wenn die Verhandlungen die rechtlichen oder wirtschaftlichen Angelegenheiten der Studentenschaft oder der Studentenschaft betreffen.

c) Dem Rektor steht es frei, auch in anderen Fällen Angehörige der Studentenschaft, Wissenschaftler, Beamten oder des Führer, oder die Rektoren der

Studentenschaft zu den Verhandlungen des Senats zuzuziehen.

5. Der Senat hat keine Beschlüsse. Abstimmungen erfolgen daher nicht.

#### 3. Die Fakultäten (Abteilungen)

1. Die Dekane der Fakultäten (Abteilungen) führt der Dekan (Abteilungsleiter). Die Dekane (Abteilungsleiter) und ihre Stellvertreter werden vom Rektor aus der Zahl der ordentlichen Professoren ernannt.

Dem Dekan (Abteilungsleiter) steht in allen Fakultäts (Abteilungsangelegenheiten) das alleinige Entscheidungsrecht zu. Die übrigen Mitglieder der Fakultät (Abteilung) können zur Beratung hinzugezogen werden. In wichtigen Angelegenheiten ist ihre Ansicht einzuholen und schriftlich abzugeben. Fakultäts (Abteilungs)beschlüsse werden nicht gefaßt.

2. Der Dekan (Abteilungsleiter) ist allein dem Rektor verantwortlich. Dieser kann die Entlassung des Dekans (Abteilungsleiters) und seine Einsetzung durch den Senat (Abteilungsleiter) und Rektor erstatten, so entscheidet das Ministerium.

3. Der Geschäftsvorstand der Fakultäten (Abteilungen) mit dem Ministerium geht über den Rektor.

4. Der Dekan (Abteilungsleiter) ist verpflichtet, dem Rektor von allen wichtigen Fakultäts (Abteilungs)angelegenheiten Kenntnis zu geben.

5. Der Rektor hat das Recht, an allen Fakultäts (Abteilungs)abteilungen teilzunehmen; er kann sich hierbei durch den Kanzler oder einen hierzu besonders ermächtigten Dozenten vertreten lassen. Der Rektor ist zu allen Sitzungen einzuladen.

#### 4. Schlussbestimmungen

1. Das Amt des Rektors und die vom Rektor übertragenen Rechte können nur aus wichtigen Gründen abgesetzt oder niedergelassen werden. Werden solche Gründe geltend gemacht, so entscheidet über die Absetzung oder Niedersetzung des Rektors das Ministerium, im Übrigen der Rektor.

2. Das Amt des noch diesem Erlaß ermächtigten Rektors beginnt am 1. Oktober 1938; das Ende seiner Amtszeit wird vom Ministerium bestimmt.

3. Der sonach berufene Rektor hat die ihm nach diesem Erlaß zugehörigen Einmündungen bis spätestens 20. Oktober 1938 anzunehmen.

4. Die Kandidaten der Dekane (Abteilungsleiter) und Senatoren bestimmt der Rektor; er ist befugt, diese jederzeit abzuändern. Wegen einer die Absetzung anbetreffende Verfügung steht dem betroffenen Dekan (Abteilungsleiter) oder Senator die Beschwerde an das Ministerium zu.

5. Entgegenstehende Bestimmungen werden hiermit außer Kraft gesetzt; insbesondere treten der engeren und der große Senat sowie die allgemeine Dozentenversammlung nicht mehr zusammen.

### Aus der Pfalz

#### Der rasende Motor

Ludwigshafen, 22. August. Gestern Abend wurde eine 22-jährige Ehefrau, die ihr einjähriges Tochterchen in einem Kinderwagen mit sich führte, von einem Kraftfahrzeug in der Kaiserallee angefahren. Die Frau blieb mit einer schweren Kopfverletzung demütig liegen. Das Kind wurde mit dem Wagen etwa 20 Meter weit fortgeschleudert. Mutter und Kind wurden ins städtische Krankenhaus gebracht.

\* Frankenthal, 22. August. Sonntag nacht fuhr an der Weindorfer Straße der Landwirt Scheller aus Ebersheim mit seinem Koffler in vollem Fahrt gegen den Verkehr der Weindorfer Straße. Dabei fuhr er sich durch den Zusammenstoß schwere Verletzungen zu und wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, während das Fahrzeug kurz beschlagnahmt wurde. Der Beschädigte kam ohne Verletzungen davon.

#### Ludwigshafener Hütte auf dem Kalmit

Karlsruhe, 22. August. Auf dem Kalmit, diesem schönen Berg im Pfälzer Wald, trafen sich am Sonntag die Wanderer und Wanderinnen des Pfälzer Wandervereins, um die neu erweiterte Hütte der Ludwigshafener Ortsgruppe, die neben der meteorologischen Station und dem Aussichtsturm errichtet ist, einzusehen. Bei herrlichem Wandervergnügen waren die Teilnehmer aus der ganzen Pfalz, dem Saargebiet, von Baden und Hessen erschienen, um dieser Feste beizuwohnen. Der Vorsitzende der Ludwigshafener Ortsgruppe, Reichsbahninspektor Eitelborn, konnte, nachdem Herr Oerke den Willkommenswort gesprochen hatte, eine große Anzahl von Verehrern der Station und Gemeindeführer, unter ihnen auch den Vorsitzenden des Landauer Bezirksamtes, Herrn Oberregierungsrat B. B., begrüßen.

Während die Gastfreunde das Lied vom guten Kameraden intonierte, wurde einige Minuten der im Weltkrieg gefallenen Kameraden gedacht. Dann führte Reichsbahninspektor Eitelborn weiter aus, daß auch nach dem Ausbruch 1918 es wieder die Getreiden der Wandervereins gewesen seien, die den Kampf um eine bessere Zukunft aufzunehmen hätten. Aus dem Rückblick, den er über die Geschichte der Hütte auf dem Kalmit gab, war zu entnehmen, daß eine solche bereits vor 20 Jahren errichtet wurde, nach verschiedenen Verbesserungen, die in dieser Zeit durchgeführt wurden, sei eine gründliche Erneuerung nicht mehr zu umgehen gewesen und die Planung, die gefaßt worden sei, sei als sehr glücklich anzusehen.

\* Gimmeldingen, 21. August. Der von der Gemeinde auf dem Wege des Sportplatzes beantragte Kredit von 10.000 Mark zur Renovation eines Waldweges im Kalmit und Begradigungen im Gimmeldinger Tal ist genehmigt worden.

**Vermietungen**

**Eckladen**  
Waldstraße 10, mit  
Bühnenraum 1.000  
A. H. W. W. W. W.

**Schön. Laden**  
in herrlicher Lage  
K. G. W. W. W.

**K. Keller Lagerraum**  
in herrlicher Lage  
K. G. W. W. W.

**K. Parterre**  
in herrlicher Lage  
K. G. W. W. W.

**3 Zimmer u. Küche**  
in herrlicher Lage  
K. G. W. W. W.

**Nachz. Schutz, 0 6. 2**  
K. G. W. W. W.

## Ein Haus und Küche

Ein Haushaltswaren-Angebot, das jede Hausfrau begrüßen wird. Wir bringen eine Reihe von praktischen Gebrauchsgegenständen zu sehr günstigen Preisen.

Küchenmesser in Stahl, rostfrei	25/-	Esswaren groß email, tief	88/-	Fußbank, Hartholz lackiert, ...	95/-
Kartoffelschäler rostfrei, ... Stück	25/-	Salatseiler email, weiß, 30 cm	95/-	Küchenbrot Düch, hoch Stück	95/-
Reibmaschine groß und fein Stück	1.15	Waschbretts weiß m. Holz 30cm	85/-	Handhohler mit 4 Haken Stück	50/-
Tellerwaage m. 3 Messing-Schalen	4.00	Wassereimer email, weiß, 30cm	85/-	Kleiderbügel, hoch 3 W., 10 Stück	18/-
Schneemaschine mit 6 Messer	2.45	Waschschüssel cm., weiß, ov. 13cm	50/-	Waschbrett, Weiden, oval Stück	95/-

**Edelmet. oder Babel** verchromt 25/-  
**Tafelmesser** rostfrei 50/-  
**Kaffeemittel** verchromt 15/-

**5.95**  
**2.75**  
**1.75**

**KANDER**  
MANNHEIM

Fenster beachten!

**Magazinräume**  
in Gasse D. T. 21. Herrlich billig zu vermieten.  
Waldstr. 10. W. W. W. W.

**Büroräume**  
ca. 100 qm umfänglich, mit Zentralheizung, elektr. Licht, Fernsprecher, event. möbliert sofort zu vermieten.  
Angebot unter L. 1 164 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Günstige Lagerung**  
in herrlicher Lage, herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**C 3, 2 Geschäftsräume**  
part. A. H. W. W. W.

**U 5, 26. Laden mit Zimmer und Küche**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Schöne 3-Zimmer-Wohnung**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**U 3, 17, Friedrichsring, 3 Treppen**  
5 Zimmer, herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Wohnschlüssel 11, part. In herrlicher Lage**  
schöne geräumige 5-Zimmer-Wohnung  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**In Hemsbach a. d. Bergstraße**  
schöne moderne 3-Zimmer-Wohnung  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**3-Zimmer-Wohnung**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Zimmer und Küche**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**3 leere Zimmer oder 2 Zimmer und Küche**  
part. herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Parterre-2-Zimmer-Wohnung**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Großes gut möbl. Zimmer**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**1 Zimmer m. Küche**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Möbliertes Zimmer**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Möbliertes Zimmer**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Möbliertes Zimmer**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Möbliertes Zimmer**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Schlafstelle zu vm.**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Schlafstelle zu vm.**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Schlafstelle zu vm.**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

**Schlafstelle zu vm.**  
herrlicher Lage, herrlicher Lage.  
K. G. W. W. W.

Schering-Kahlbaum AG. Berlin

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1932 nach Klärungen in Höhe von 2.000.000 RM ab...

Neuer Vizepräsident der Reichsbank, Berlin, 18. Aug. (Wg. Tel.) In das Präsidium der Deutschen Reichsbank...

Deutsche Reichsbank-Präsident, Berlin, 18. Aug. (Wg. Tel.) Die Reichsbank hat...

Gewerbliche Kreditgenossenschaften im Aufstiege

Der heutige Gewerliche Kreditgenossenschaftsverband schreibt: Die heutige gewerbliche Kreditgenossenschaft...

Teils 80 für Betriebs- und Güterkredit, Frankfurt a. M. Die Reichsbank...

Staatssekretär von Rohr über die Agrarlage

Der Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. v. Rohr...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Die Agrarfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung...

Erleichterung der Erneuerungsfinanzierung

Um die Finanzierung von Betrieben in den ersten Monaten nach der Ernte zu erleichtern...

Die Zentralbank hat beschlossen...

Die Elektro-Gemeinschaftsarbeit

zwischen Elektrizitätswerken und -installateuren

Berlin, 21. Aug. (Wg. Tel.) Die Arbeit...

Der zweite Tag der Deutschen Osmesse

Die zweite Osmesse...

Mif schärfsten Mitteln gegen Baissespekulation

Bekanntmachung des Vorstandes der Mannheimer Produktenbörse

Die Mannheimer Produktenbörse...



